

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrendorf.
Annoncen-Bureau von Saas-
stein & Bogler, Invalidenbau.
Rudolph Roffe und C. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von C. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 37.

10. Mai 1899.

Zwangsversteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen des Baumeisters **Carl Heinrich Lindemann**, früher in Pulsnik, jetzt unbekanntem Aufenthalts, eingetragenen Grundstücke:

- 1., das Gasthofsgrundstück und Garten sowie Niederlagsgebäude und gewerblicher Hofraum, Nr. 252 G des Brand-Catasters, Nr. 373 des Flurbuchs, Folium 1488 des Grundbuchs für Pulsnik, 10,2 Ar groß, mit 186,46 Steuereinheiten belegt, sowie
- 2., das Stallgebäude, unter Nr. 252 G des Brandcatasters mit begriffen, Nr. 372 des Flurbuchs, Folium 1530 des Grundbuchs für Pulsnik, 31,3 Ar groß, mit 145,45 Steuereinheiten belegt zu 1 und 2 geschätzt auf zusammen 66520 Mark, überdies mit einer auf 1550 Mark geschätzten Bahngleisanlage versehen.
- 3., die Wiese, Nr. 451 des Flurbuchs, Folium 477 des Grundbuchs für Pulsnik, 9,4 Ar groß, mit 2,45 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 180 M.
- 4., die Wiese, Nr. 658 des Flurbuchs, Folium 1072 des Grundbuchs für Pulsnik, 19,5 Ar groß, mit 5,09 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 500 M.
- 5., die Wiese, Nr. 656 des Flurbuchs, Folium 1088 des Grundbuchs für Pulsnik, 19,4 Ar groß mit 5,06 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 500 M. und
- 6., die Wiese, Nr. 654 des Flurbuchs, Folium 1089 des Grundbuchs für Pulsnik, 7,0 Ar groß, mit 1,83 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 200 M.

sollen an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 13. Mai 1899, vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 20. Mai 1899, vormittags 10 Uhr
als Termin zur Verkündung des Vertheilungsplanes

anberaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Pulsnik, am 23. März 1899.

Königliches Amtsgericht.
J. A. Assessor **Gerlach.**

Hofmann.

Auf Folium 17 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden,
daß die unter der Firma **Joh. Gottfried Schöne** in Großröhrendorf bestehende offene Handelsgesellschaft aufgelöst worden ist, daß Herr **Johann Gott-**

und

daß der bisherige Mitinhaber der Firma, Herr **Edwin Florenz Schöne** in Großröhrendorf das Handelsgeschäft der aufgelösten Gesellschaft unter unver-

ändert Firma:

Joh. Gottfried Schöne in Großröhrendorf

fort führt.
Pulsnik, den 5. Mai 1899.

Königliches Amtsgericht.
v. **Weber.**

Rüzel.

Bekanntmachung.

Die von der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Königreich Sachsen anher abgegebene **Heberolle** über die für das Jahr 1898 nach 2,45 Pfennigen für jede Einheit einzubehaltenden Beiträge für die Stadt mit dem Rittergute Pulsnik liegt nebst den **Unternehmerverzeichnissen und den übrigen Unterlagen** auf die Dauer von

zur Einsicht der Beteiligten bei uns aus.

2 Wochen

Die nach genannter Heberolle ausgeworfenen **Beiträge** werden in den nächsten Tagen durch Herrn Vicewachtmeister Streubel eingehoben.

Einsprüche der Unternehmer gegen die Höhe der Beiträge, sowie gegen Veranlagung der Betriebe im Unternehmerverzeichnisse sind direkt an die Geschäftsstelle der Genossen-

schaft (Dresden-A., Wienerstraße 13) zu richten, der ausgeworfene Beitrag jedoch ist trotzdem vom Unternehmer ungeachtet des Einspruchs in voller Summe zu zahlen.

Pulsnik, am 4. Mai 1899.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Hiermit wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der im hiesigen Amts- und Wochenblatt Nr. 36 abgedruckte **Erlaß** der königlichen Amtshauptmannschaften Bautzen, Ramenz, Löbau und Zittau die Hundefuhrwerke betreffend, auch für hiesigen Stadtbezirk Gültigkeit hat.

Derselbe liegt übrigens auch in unserer Rathsexpedition zu Jedermanns Einsicht aus.

Pulsnik, am 8. Mai 1899.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Freitag, den 12. Mai 1899, Nachmittags 4 Uhr

gelangen im Hausgrundstück des Herrn Schmiedemeister **August Gübel** hier, Riettschelstraße, circa 80 Centner Schmiedekohlen, circa 4 Centner altes Eisen und eine Bügelsäge gegen

Baarzahlung zur Versteigerung.
Pulsnik, den 9. Mai 1899.

Sekr. **Kunath**, Gerichtsvollzieher.

Montag, den 15. Mai 1899: Viehmarkt in Bischofswerda.

Montag, den 15. Mai d. J.: Viehmarkt

Dienstag, den 16. Mai d. J.: Krammarkt

in Königsbrück

Parlamentarische Uebelstände.

Wiederum machen sich in der gegenwärtigen Session des Reichstages gewisse Uebelstände allmählich immer schärfer bemerklich, unter denen besonders die alte Fatalität der schwachen Befehung des Hauses hervorsticht. Es muß im Reichstage schon ein recht interessantes Thema, etwa wie es die Samoa-Interpellation war, zur Verhandlung stehen, um

das „hohe Haus“ wenigstens einigermaßen zu füllen, die Regel ist, daß durchschnittlich höchstens fünfzig bis sechzig Abgeordnete in den Plenarsitzungen anwesend sind, also etwas über ein Sechstel sämtlicher Mitglieder des Reichs-

parlament. Eine solche schwache Befehung der Reichstags-

bänke entspricht natürlich ebensowenig den Interessen der Wälferschaft wie der Würde und dem Ansehen des obersten deutschen Parlamentes selbst, es sind darum auch jetzt wieder die verschiedenartigsten Vorschläge aufgetaucht, wie ein besserer Besuch der Parlamentsitzungen seitens der Reichsboten erzielt werden könne. Aber dieselben erwiesen sich bei näherer Betrachtung fast sämtlich als ungeeignet zur Erreichung des gewünschten Zwecks, vielleicht mit Ausnahme der vorgeschlagenen Diätenzahlung an die Reichstagsabgeordneten. Ist doch gerade die bisherige Diätenlosigkeit der Reichstagsmit-

glieder zweifellos mit als die wesentlichste Ursache der an-



dauernd schwachen Besetzung des Reichstages zu betrachten, es liegt daher nahe genug, letzterem Uebelstand durch Einführung von Diäten wenigstens einigermaßen entgegenzuwirken. Nur darf man nicht glauben, daß schon der bloße Bezug von Diäten genügen würde, die Reichsboten zu einer besseren Erfüllung ihrer parlamentarischen Pflichten anzuspornen, z. B. hat sich auch das preussische Abgeordnetenhause in letzter Zeit des Deferens verhältnismäßig schwach befaßt gezeigt, trotz der reichlich bemessenen Tagelöhner, welche seine Mitglieder beziehen. Es müßte daher die Gewährung von Diäten an bestimmte Bedingungen gebunden werden, wie z. B. an diejenige, daß Diäten nur nach Maßgabe des Besuches der einzelnen Sitzungen seitens der Abgeordneten ausbezahlt werden, usw. Im Uebrigen müßte es sich die Wählerschaft selbst angelegen sein lassen, ihre parlamentarischen Vertreter, sofern sich diese lässig im Besuch des Reichstages zeigen, nach Möglichkeit zu kontrollieren und durch unzweideutige Kundgebungen dieselben moralisch zu nöthigen, den übernommenen Verpflichtungen gegenüber den Wählern besser gerecht zu werden. Schließlich wirkt freilich auch die immer mehr in Aufnahme kommende lange Sinauszichung der Reichstagsession ungünstig auf die Beschickung des Hauses ein, wie dies die Erfahrungen der letzten Jahre schon hinlänglich bewiesen haben.

Neben der andauernd schlechten Besetzung des Reichstages tritt dann unter den herrschenden parlamentarischen Uebelständen namentlich noch das immer größere Uebergewicht hervor, welches die Commissionsverhandlungen über die Plenarverhandlungen erlangen. Es ist mehr und mehr Brauch geworden, nicht nur größere Vorlagen, sondern auch kleinere Vorlagen in besonderen Ausschüssen des Langen und Breiten vorberathen zu lassen, wobei gewöhnlich zwei Lesungen beliebt werden, ja, neuerdings leisten sich manche Reichstagscommissionen sogar den Luxus von Untercommissionen. Es ist selbstverständlich, daß die commissarische Vorberathung wirklich wichtiger oder schwieriger gesetzgeberischer Stoffe die nachfolgende Plenarbehandlung erleichtert, indeß kann man getrost behaupten, daß die meisten Reichstagsvorlagen bei nur einigermaßen zweckdienlicher Plenarberathung der zeitraubenden besonderen Commissionserörterung kaum erst bedürften. Dieses Ueberwiegen der Commissionen, die sich nachgerade zu kleinen Sonderparlamenten innerhalb des Reichstages ausgestalten, ist nur geeignet, die Plenardebatten des Reichstages zu einer bloßen Formsache herabzubringen und hierdurch ebenfalls mit dazu beizutragen, daß viele Abgeordnete es vorziehen, den Sitzungen meistens fernzubleiben und in denselben nur bei wichtigen Abstimmungen zu erscheinen. Aus den summarischen Commissionsberichten aber vermag die Oeffentlichkeit nur selten ein richtiges Bild über den Stand der einzelnen Vorlagen zu gewinnen, und so kommt es, daß das politische Interesse im Lande an den parlamentarischen Vorgängen mehr und mehr erlahmt.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Himmelan geht unsre Bahn — mit diesem Zeugniß tritt die Volschaft des Himmelfahrtstages alljährlich in unser Erdenleben ein. Wer wollte nicht freudig dies Zeugniß aufnehmen? Durch alle Jahrtausende hindurch vernehmen wir die Stimmen der Völker, die nach einem besseren Dasein als dem irdischen sich sehnen, in deren Glauben und Hoffen die Ahnung von einer ewigen Heimath der menschlichen Seele, von einem ewigen, göttlichen Leben ergreifend sich kundthut. Und nun steht vor unsern Augen der Eine, der dieser Sehnsucht die Erfüllung, dieser Ahnung die Bestätigung gebracht hat, Jesus, der vom Himmel kam. Er spricht: ich bin ausgegangen vom Vater und gekommen in die Welt; wiederum verlass ich die Welt und gehe zum Vater. Er verspricht den Seinen, daß sie sein sollen, wo er ist, und thut uns durch sein Wort und seine Liebe die Pforten des himmlischen Vaterhauses weit auf. So wollen wir auch nicht zögern hineinzugehen und unsern irdischen Wandel zu führen als Himmelsbürger und Erben der Herrlichkeit, die unvergänglich ist. Trostlos und elend liegt die Welt und das Leben vor uns, wenn wir nichts darin wahrnehmen als die natürlichen Bewegungen vergänglichlicher Körper, die eitlen Mühen sterblicher Geschöpfe. Im Lichte der Himmelfahrt Jesu aber sehen wir den Himmel offen über der armen Erde; und Ströme des Segens von oben rauschen herab auf das ganze menschliche Geschlecht, herein in unser Herz und Leben. Wollte Gott, daß wir alle von diesem Segen etwas erführen und mit der Lösung unsern Lebensweg gehen möchten: Himmelan steht mir mein Sinn, bis ich in dem Himmel bin!

Pulsnik. Nächsten Sonntag, 14. Mai findet hier selbst in Müllers Restauration die Commandanten-Sitzung der freiwilligen Feuerwehren im antshauptmannschaftlichen Bezirk Kamenz statt. Die Sitzung beginnt nachmittags 4 Uhr und sind die Mitglieder der hiesigen Wehr berechtigt, an derselben theilzunehmen.

— Größere Sternschnuppenfälle im Mai sind, soweit der Mondschein nicht stört, am 6., 7., 11., 29. und 30. zu beobachten. Am bemerkenswerthesten war der Schwarm am 6. Mai.

— Was dürfen die Botenfrauen mitnehmen? Da in vielen Städten Revisionen der Botenfrauen durch die Post stattgefunden haben, sei hier mitgetheilt, daß jede Uebertretung des § 1 des Postgesetzes vom 28. October 1871 für den Absender und Beförderer von verschlossenen Briefen zwischen Postorten eine Geldstrafe von 3 M. nebst Kosten nach sich zieht. Bei einem Rückfalle, d. h. bei Wiederholung der gleichen Uebertretung, wird die Strafe verdoppelt und bei ferneren Rückfällen um das Vierfache erhöht. Auch in verschlossenen Packeten dürfen Briefe auf die gedachte Weise nicht verschickt werden. Den Botenbeförderungen nur offene Zettel, Karten, Rechnungen und dergleichen übergeben werden. Den verschlossenen Packeten welche durch Fuhrleute zwischen Postorten besorgt werden sollen, sind Nachrichten überhaupt nicht beizufügen. Die Geldstrafen für Zuwiderhandlungen sind, wie oben dargelegt, recht empfindlich.

— Zu dem am 10., 11. und 12. Juni d. J. in Kamenz stattfindenden Garnisonfest des 2. Bataillons R. S. 4. Inf.-Reg. Nr. 103 der Jahre 1866/77 mehrern sich erfreulicherweise von Tag zu Tag die Theilnehmer-Anmeldungen. Es darf deshalb mit Sicherheit auf eine

ansehnliche und allgemeine Theilnahme an den bevorstehenden Festtagen gerechnet werden. Eine emsige Thätigkeit entfaltet der Einquartierungs-Ausschuß, um den von auswärts eintreffenden Gästen eine freundliche Aufnahme zu bereiten. Es wird dabei wohl nicht vergebens erwartet, daß die sich schon so oft bewährt habende Gastsfreundschaft unserer Bewohner sich auch besonders zeigen wird, wenn es gilt, vielfach alten Bekannten, welche ihre Militärlaufbahn hier verlebte und damals mit unserer Bürgerschaft in bestem Einvernehmen gestanden haben, einen sympathischen Empfang zu Theil werden zu lassen. Zu dem Festprogramm, welches wir bereits in einer früheren Nummer mittheilten, sei noch bemerkt, daß für die Ausführung des musikalischen Theiles an den Festtagen die hiesige Militärkapelle engagirt ist. Der Festtag am Sonntag, welcher sicherlich ein imposantes Gepräge tragen wird, wird sich vom Albertplatz aus entwickeln. Dabei werden die Angehörigen des früheren 2. Bataillons (5., 6., 7. und 8. Compagnie) je compagnieweise getrennt marchiren. Auf das im Intercompartiment dieser Nummer befindliche Inserat sei hierdurch noch hingewiesen.

— **Se. Majestät der König** erfreut sich in Sibyllenort des besten Wohlseins. Der Monarch unternimmt täglich längere Spaziergänge im Park, sowie vom Glück begünstigte Virschfahrten durch die wildreichen Fluren. Am 7. Mai nachmittag traf Se. Hoheit der Erbprinz und Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzessin von Sachsen-Weiningen zum Besuche Sr. Majestät des Königs im Schlosse Sibyllenort ein. Die hohen Herrschaften kehrten Abends nach Breslau zurück.

— Wie nahe die Hochwasser-Gefahr, in welche einzelne Gegenden unseres engeren und weiteren Vaterlandes durch die anhaltenden Regengüsse am Sonnabend versetzt waren, ersieht man aus nachstehenden Berichten. Aus Dippoldiswalde schrieb man unter dem 6. Mai: Der Regen dauert an, das Wasser steigt fortwährend. Von Altenberg wird ein weiterer Wuchs von 1/2 Meter gemeldet. Der Bahnverkehr für heute Abend ist fraglich. Bisher haben die Züge noch verkehrt. — **Döbeln**, 6. Mai. Der Stadtrath ließ heute Mittag zur Warnung vor Hochwasser in der Stadt große Plakate anschlagen. Die Freiburger Mulde befindet sich in bedenklich schnellem Steigen. Der oberhalb Döbeln einmündende Nebenfluß Striegis, ebenso die Zschopau, die unterhalb Döbeln mündet, sind aus den Ufern getreten. Ein weiteres Steigen des Wassers ist zu erwarten. Der Regen dauert unaufhörlich fort. Auch die vom Erzgebirge kommenden Flüsse sind im Steigen begriffen. — **Birna**, 6. Mai. Infolge der fortgesetzten Regengüsse ist im Rothem Weiserthale, wie eine von dort kommende Mittheilung besagt, Hochwassergefahr eingetreten. In Ripsdorf ist die Gefahrmärke überschritten. In Naundorf ist die Eisenbahnbrücke gefährdet, wie auch in Ullersdorf die Lage als eine bedenkliche erscheint. Die Feuerwehren wurden zur Hilfeleistung aufgefordert. — Die Nachrichten aus dem Gebiete der Gottleuba lauteten heute Morgen ebenfalls recht bedenklich. — **Bötau**, 6. Mai. Hunderte von Menschen stehen zur Zeit auf der Bismarckbrücke und betrachten mit Besorgniß die gewaltigen dunklen Wassermassen, welche die reizende Weiserthäl mit sich führt. — In Tharandt wurde eine in Abbruch begriffene Brücke von der Weiserthäl zertrümmert, wobei ein Feuerwehrmann leicht verletzt wurde. Die Elbe steigt langsam. — **Breslau**, 6. Mai. Hier herrscht andauernd heftiger Regen bei mehrfachen Gewittererscheinungen. Aus Sprottau wird gemeldet, daß infolge der anhaltenden Regengüsse das Wasser des Bober und der Sprotta bis an die Ufer gestiegen ist. Aus dem Gebirge wird weiteres Steigen des Wassers gemeldet. — **Hirschberg** (Schlesien), 6. Mai. Seit gestern fortwährend Regenwetter. Bober und Zaden ausgetreten. Die Sandvorstadt ist zum Theil überschwemmt. Es regnet weiter. — Mit Freuden begrüßt man daher am Sonntag Morgen den Eintritt besserer Witterung, was ja ein schnelles Fallen des Wassers zur Folge hatte.

Dresden, 19. Mai. Die Elbe ist im Laufe des gestrigen Tages so weit gestiegen, daß das Wasser am Terrassenufer ziemlich die Uferhöhe erreicht hat; bei weiterem Steigen dürfte es heute noch die tiefer gelegenen Stellen des Terrassenufers, das sog. Stadthoch erreichen. Die Elbbäder, die kaum aufgebaut worden waren oder zum Theil noch im Bau begriffen sind, müßten schleunigst an das Ufer gezogen resp. an höher gelegenen Uferstellen in Sicherheit gebracht werden. Die Elb-Terrasse von Helbig's Stablissement, die ebenfalls für die kommende Sommersaison erst vorgerichtet worden war, steht auch unter Wasser. Der Bachhof ist vorläufig noch wasserfrei, doch bedarf es auch hier keines großen Wasserzuwachses mehr, um das Terrain von dem feuchten Element offkupiren zu lassen. Die Fluthen der Elbe haben die lehmig gelbe Farbe angenommen, die sich stets bei Hochwasser zeigt; kleine Holztheile und Erdstücke werden dabei in ziemlichen Mengen mit weggeschwemmt. Größere Gefahr scheint — Gott sei Dank! — diesmal nicht vorzuliegen, da seit vorgestern ein ungemein günstiger Umschwung in der Witterung eingetreten ist.

— Ein Raubmord auf den Geldbriefträger August Günzel in Dresden war am Freitag früh von dem stillenlosen Comptoiristen Bernhardt aus Bötau geplant worden. Er schrieb am Donnerstag einen Geldbrief an eine fingirte Adresse nach der Königstraße, und zwar an einen gewissen Meißner. In dem Hause, wo er den Geldbrief empfangen wollte, wohnte nur eine Familie. Die verbrecherische That wäre ihm also leicht gefallen. Auf dem Postamt 9 (Neumarkt) schöpften man Veracht und Herr Postdirector Böttcher übergab den Brief der Criminalpolizei. Dort erwies sich der Verdacht als begründet, denn in dem erbrochenen Couvert befand sich kein Geld, sondern ein unbeschriebenes Stück Papier. Es wurden nun Vorkehrungen getroffen, um die Verhaftung des Attentäters herbeizuführen. Selbigen Tages gegen 1/8 Uhr früh begaben sich nun zwei Schutzleute in Civil nach dem betreffenden Hause in der Königstraße. Dort stellte sich auch sehr bald ein junger Mann ein, verließ einige Zeit an der Treppe, trat aber wieder aus dem Flu heraus und wollte über die Königstraße schreiten, als einer der Gendarmen ihm schnell folgte, am Arme ergriß und mit

Hilfe des anderen Schutzmannes seine Verhaftung vornahm. Der Bursche versuchte zu entfliehen, doch gelang es ihm nicht. In seiner Tasche fand man ein schweres Gewicht vor, mit dem er vermutlich das Attentat hat ausführen wollen.

Dresden. Das 3. Sächs. Gaudelfest in Dresden verspricht auf alle Fälle ein sehr gelungener Vorläufer zu dem im Jahre 1900 in Chemnitz stattfindenden 9. Bundesfest des Deutschen Reglerbundes zu werden; die Vorbereitungen für Ersteres sind im besten Gange. Zu den im Reglerheim vorhandenen 5 Bahnen, welche vollständig renovirt und neu asphaltirt werden, kommen noch 4 neu gebaute Bahnen hinzu, sodaß das Regeln auf 9 neuen Bahnen stattfindet. Ueber das Festprogramm, welches ein sehr reichhaltiges ist, werden wir demnächst berichten können. Die Zeichnungen zum Garantiefond sind jetzt schon ca. 3000 M. höher als erforderlich, auch sind bereits zahlreiche Ehrenpreise, darunter einer im Werthe von 250 M., angemeldet, resp. eingegangen. Der Preis für die Festkarte ist einschließlich der Ehrenbahnkarte auf nur 4 M. festgesetzt, ein Preis, der in Anbetracht des vielen Gebotenen ein sehr billiger genannt werden muß. Die sehr schön entworfenen Plakate, welche in den letzten Tagen ausgehängt worden sind, zeigen auf blauem Hintergrunde einen Regler. Es wird gelegentlich des Festes auch die officielle Konstituierung des Gau Sachsen im Deutschen Reglerbund stattfinden. Derselbe hat zwar dem Namen nach schon einige Jahre bestanden und Gaudelfeste in Chemnitz und Leipzig ausgerichtet, soll jedoch künftig noch mehr als bisher sich den Interessen der sächsischen Regler widmen.

Birna. Unter die beunruhigenden Nachrichten über weiter zu erwartendes Hochwasser mischte sich am 8. Mai Vormittag die Schreckenstunde, daß zwei junge blühende Menschenleben in unserer Stadt dem Hochwasser zum Opfer gefallen sind. Obwohl man anfänglich an der Wahrheit dieser tief betübenden Nachricht zu zweifeln wagte, fand dieselbe leider doch bald ihre traurige Bestätigung. Der entsetzliche Vorgang hat sich mit ungläublicher Schnelligkeit zugetragen, und obwohl derselbe viele Zeugen hatte, konnte er leider nicht verhindert werden. Das Unglück ereignete sich oberhalb des Bchres der Gottleuba an der Reithlnstraße. An dem reißenden Wasser versuchten mehrere Kinder, unter denen sich die 9jährige und eine 11jährige Tochter des Stellmachers Herrn Kurzmann befanden, anschwimmende Holzstücke aufzufischen, wobei das ältere der beiden Geschwister nicht genügende Vorsicht beobachtete und plötzlich in das Wasser stürzte. Das jüngere Mädchen versuchte nun, ihre Schwester zu erfassen, wobei es leider ebenfalls in den Strom stürzte und mit fortgerissen wurde. Ein in der Nähe befindlicher Soldat sprang sofort den beiden unglücklichen Kindern nach, doch gelang ihm sein edles Rettungswerk nicht. Nimmehr eilte der wackere Mann mit mehreren Kameraden nach der Brücke an der Kaiser Wilhelmstraße, um dort noch weitere Versuche zur Rettung der beiden Mädchen zu unternehmen. Mittelfst Stangen gelang es denn auch, die ältere Schwester dem Wasser zu entreißen; leider war aus dem geborgenen Körper das junge Leben aber bereits entflohen und alle sofort angestellten Bemühungen, das Mädchen zum Leben zurückzurufen, blieben leider ohne Erfolg. Der andere Leichnam wurde weiter fortgetrieben und dürfte derselbe in die Elbe gelangt sein. Die unglücklichen Eltern lassen beim Anschwimmen des Leichnams ihrer Tochter um Benachrichtigung bitten.

Schanda u. 7. Mai. Die anhaltenden Regengüsse der letzten Tage haben verursacht, daß auch hierorts der Elbstrom aus seinen Ufern getreten ist und die angrenzenden Ufergebiete unter Wasser gesetzt hat. Die an dem Strome entlang führende Straße ist überschwemmt und nur noch die etwas höher liegenden Trottoirs sind passierbar. Den ganzen Sonntag-Nachmittag arbeitete man auf Fieberhastigkeit, um die auf den Holzstaplplätzen und Schiffswerften lagernden Holzmassen zu befestigen. Auch unsere Gebirgsbäche, wie Ritzsch, Krippenbach und Lachsbad waren hoch angeschwollen und ziemlich ufervoll. Erst seit heute Morgen ist in diesen Nebenflüssen ein kleiner Rückgang des Wassers zu bemerken.

Lauenstein, 7. Mai. An die Schreckenstage des Juli 1897 erinnerte der gestrige Sonnabend, stiegen doch durch die plötzlich eingetretene Schneeschmelze und die heftigen Regengüsse unsere beiden Müglitzen in so bedenklicher Weise, daß man überall Vorsichtsmaßregeln ergriff und bei Seite räumte, was durch die Wassermengen gefährdet werden oder gefährlich werden konnte. Hierbei ereignete sich in unserm Orte eine erschütternde Scene. Der 25 Jahre alte Zimmermann Keilig war beschäftigt, einen über die weiße Müglitz führenden Steg abzubrechen, als ihn seine Frau auf die Gefahr aufmerksam machte, resp. ihn nach Hause holen wollte. Dadurch wurde R. so unwillig, daß er sich in die reißenden Fluthen stürzte und sogleich verschwand. Auf eine Rettung war nicht zu denken. Leider ist die Leiche bis jetzt noch nicht aufzufinden gewesen.

Laubegast, 8. Mai. Ein schweres Unglück ereignete sich gestern früh bei einer Uebung der hiesigen Feuerwehr. Der Schmieß Wörbiz, welcher einen von ihm selbstgefertigten Haken auf dem Steigerthurne angebracht hatte, stürzte infolge Bruches des Hakens von dem Gebäude herab und erlitt doppelte Beinbrüche und schwere innere Verletzungen, so daß er besinnungslos vom Platze getragen werden mußte. An dem Aufkommen des Verarmten wird gezweifelt.

— In Bezug auf geringe Sterblichkeit ist Tharandt entschieden eine der gesündesten Städte im ganzen Königreich Sachsen. Klimatisch liegt es so außerordentlich günstig, daß hier in den letzten Jahren immer weniger Todesfälle vorkamen. Hierzu mögen wohl die vorzüglichen, so enorm ausgedehnten Wäldungen, als auch die ringsum liegenden Berge, die bekanntlich die kalten Nord- und die unglücklichen West- und Ostwinde bedeutend abschwächen, einen großen Theil beitragen. Im Jahre 1898 kamen hier nur 45 Todesfälle vor. In diesem Jahre ereignete sich der erste Todesfall erst am 22. Januar, an welchem Tage der Pfarrer em. Haupt im Alter von 86 Jahren verstarb. Gegenwärtig aber leben noch mehrere Personen, die nahezu 90 Jahre alt sind, während drei dieser seltenen Alter bereits überschritten haben.

— Auf der Jägerstraße in Chemnitz brach ein im 62. Jahre stehender Kommunarbeiter beim Fahren eines Karrens plötzlich bewußtlos zusammen. Der Mann wurde von einigen Straßenpassanten in ein benachbartes Haus getragen, wo ein sofort herbeigeholter Arzt nur noch den Tod des Mannes infolge Herzschlags konstatieren konnte. Der Verlebte, welcher nahe Verwandte nicht hinterläßt, hatte 192 Mark Bargeld in Gold und Silber bei sich, welches sein erpartes Vermögen ist.

— Weil der Hund des Berliner Kaufmanns Hanner, welcher sich im vorigen Jahre in Badenweiler aufhielt, während der Hundesperre frei umherlief, war Hanner vom königlichen Schöffengericht Adorf zu einer Woche Gefängnis verurteilt worden. Das königl. Landgericht Plauen verwarf die Berufung Hanners; derselbe hat nunmehr sowohl die Gefängnisstrafe zu verbüßen, als auch die Kosten zweier Instanzen zu tragen.

— Eine Blutvergiftung zog sich ein 13jähriges Mädchen in Falkenstein dadurch zu, daß es sich eine verrostete Nadel in den Arm steckte. Der Arm schwellte heftig an und erhielt ein schwärzliches Aussehen; ärztliche Hilfe beseitigte jedoch die Lebensgefahr. — Unter dem Rindvieh in den Orten des sächsischen Erzgebirges ist gegenwärtig die Maul- und Klauenseuche sehr verbreitet.

— Durch einen Hahn wurde in Gröbzig am 8. Mai 1899 ein zweijähriges Mädchen schwer am Auge verletzt. Das Mädchen brockte von ihrer Brotschneide den Hühnern. Blößlich kam der Hahn hinzu und hackte das Kind ins Auge.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Der Kaiser und die Kaiserin haben am Freitag Nachmittag ihren dreitägigen Aufenthalt in Straßburg beendet und sich nach Schloß Urville, der loth-

ringischen Besitzung des Kaisers, weiterbegeben. Den kaiserlichen Majestäten ist bei ihrem jüngsten gemeinsamen Besuche in der Hauptstadt des Elsaß eine überaus herzliche Aufnahme seitens der Bewohnerschaft zu Theil geworden, welche warme Begrüßung des erlauchten Herrscherpaars durch die Straßburger Bevölkerung nur erneut bewiesen hat, daß dieselbe, und mit ihr die reichsländische Bevölkerung überhaupt in ihren loyalen Gesinnungen gegenüber dem Kaiserhaus den Altdeutschen keineswegs nachsteht. Am Tage der Wiederabreise von Straßburg hatte der Kaiser eine Parade über die Straßburger Garnison abgenommen, während die Kaiserin verschiedene Anstalten durch ihren Besuch auszeichnete. Bei der Ankunft in Courcelles wurden die Majestäten am Bahnhof vom commandirenden General des 16. Armeecorps Grafen Häfeler, vom Bezirkspräsidenten v. Hammerstein u. s. w. empfangen; vor dem Bahnhof hatten sich der Kriegerverein von Courcelles und die Sanitätscolonne aufgestellt. Unter begeisterten Zurufen der Anwesenden führen dann die Majestäten nach Schloß Urville.

— König Oscar von Schweden traf am Freitag Abend von Wiesbaden kommend, zu einem Besuch des Großherzogs Carl Alexander in Weimar ein; der Großherzog empfing seinen erlauchten Gast am Bahnhofe und geleitete ihn nach dem Residenzschloße.

— Anlässlich des Ablebens des Cardinal-Erzbischofs Dr. Crementz von Köln ließ der Kaiser von Schloß Urville aus dem Dompropst Dr. Verlage in Köln ein warm gehaltenes Beileidstelegramm durch den Geheimen Cabinetsrath Dr. v. Lucanus abgehen.

— In der neuen Kirche zu Berlin fand am Sonnabend Mittag die Trauerfeier für Eduard v. Simson statt, welcher eine hochansehnliche Trauer-Versammlung bewohnte. Der Kaiser ließ sich bei der Feier durch die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht von Preußen vertreten, re-

gierungsfreig waren der Reichskanzler Fürst Hohenlohe, die Staatssekretäre Graf Bosadovsky, Dr. Nieberding und Tirpitz, sowie die Minister Dr. v. Miquel, Dr. Bosse und Schönstedt zugegen. Stark vertreten war auch das Reichsgericht zu Leipzig, und zwar durch seinen Präsidenten v. Dehlschlager und viele Reichsgerichtsräthe; ebenso waren zahlreiche jetzige wie ehemalige Mitglieder des Reichstages und des preussischen Landtages anwesend. Nach der erhabend verlaufenen Feier in der Kirche fand die Beisehung auf dem Friedhofe der Neuen Kirche statt.

— Der commandirende General des 15. (elsässischen) Armeecorps, Freiherr v. Falkenstein, ist in Straßburg in der Nacht zum Sonnabend gestorben. Der General war schon seit längerer Zeit leidend, trotzdem hatte er noch an den Festlichkeiten der letzten Tage anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Straßburg theilgenommen und hierdurch wohl seine Krankheit bis zum tödtlichen Ausgange so rapid verschlimmert. General v. Falkenstein führte das Obercommando über das 15. Armeecorps seit etwa zwei Jahren.

— Im Reichspostamt wird der Entwurf einer Chetfordnung ausgearbeitet; derselbe soll dem Bundesrath schon in den nächsten Tagen zugehen.

— Die Postcommission des Reichstages genehmigte am Freitag in zweiter Lesung der Postgesetz-Novelle die Bestimmungen derselben, welche sich auf den neuen Portotarif für die Briefe, auf die Ausdehnung der Ortsstage auf den Nachbarortsverkehr und auf das Verbot der Privatposten vom 1. April 1900 ab beziehen, unverändert nach den sich mit der Regierungsvorlage deckenden Beschlüssen erster Lesung. In der Debatte gab Staatssecretär v. Podbielsky die Erklärung ab, daß im Reichspostgebiet die offenen Ortsendungen nach Annahme des neuen Postgesetzes wesentlich herabgesetzt werden würden, speziell das Porto für Postkarten von 5 s (Fortsetzung in der Beilage.)

Sommer- Handschuhe

für Herren, Damen und Kinder sind eingetroffen und empfehle solche in vielen neuen, sehr geschmackvollen Ausführungen zu äusserst billigen Preisen.

E. Henning,
Neumarkt 304 und 305.

Scheiben-Honig, Holstein-Tafelbutter
— in Stücken —
empfehlen
Eugen Brückner.

Geschäftseröffnung.

Dem geehrten Publikum von Oberstein a. u. d. Umgegend zeige ich hierdurch an, daß ich mich als

Schuhmacher

hier niedergelassen habe und werde bemüht sein, alle die mich beehrenden Kunden gut und reell zu bedienen. Bestellungen nach Maas prompt und billig. Reparaturen schnell und sauber.

Hochachtungsvoll
Bruno Lunze, Schuhmacher,
Oberstein 65, Himmelreich.

Rechnungsformulare

sind zu haben in der Buchdruckerei d. Bl.



Corsets

für Damen, Mädchen u. Kinder.

Sämmtliche Corsets, auch die billigsten Sorten sind aus guten festen Stoffen gearbeitet und haben einen vollendet schönen, vorzüglich passenden Schnitt.

Als Spezialität empfehle:
Gesundheits-Corsets in verschiedenen neuen, verbesserten Constructionen.

gestrickte Corsets von 1 A an,
Leibchen für Kinder,
Dreil-Mieder für Frauen aus bestem Leinendrell.

— Grösste Auswahl in allen Weiten. —
— Aussergewöhnlich billige Preise. —

E. Henning,
Neumarkt 304 u. 305.

Einladung.

Der unterzeichnete Radfahr-Club ladet alle Sportgenossen und Gönner des Sports zu seinem

Sonntag, den 14. d. M.

stattfindenden

1. Stiftungsfeste

ergebenst ein.

Empfang der Vereine und Gäste 1 bis 2 Uhr nachmittags.

Mit sportlichem „All Heil!“
Radfahrer-Club „Pfeil“, Häslich.
Aug. Richter, Vorsitzender.

Garnisonstag

des II. Bataillons 4. Königl. Sächs. Inf.-Reg. No. 103 in Kamenz.

Vom 10. bis 12. Juni findet hier selbst ein **Garnisonstag** statt. Das vorläufige Programm ist an die Militärvereins-Vorstände ergangen und kann dort eingesehen werden.

Anmeldungen sind bis zum 20. Mai an Militärvereins-Vorstand Jannasch in Kamenz zu richten. Behufs Erlangung von Fahrpreis-Ermäßigung wird die Veranstaltung von Gesellschaftsfahrten empfohlen.

Alle Angehörigen der ehemaligen Garnison Kamenz ladet hierdurch zu recht zahlreicher Betheiligung ein

der Fest-Ausschuss.

Holz-Auktion.

Im Dichtenberger Pfarrwalde in der Wolfskette sollen
Montag, den 15. Mai c., Nachm. 4 Uhr
ca. 15 rm. Kieferne Rollen

20 " " Langhausen

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen gegen Baarzahlung versteigert werden.

— Sammelpunkt: Pfarrweg, Mittelbacherstraße. —

Lichtenberg, am 8. Mai 1899.

Der **Kirchenvorstand.**

P. Klopsch, Vorsitzender.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier Forstort **Gichert** sollen

Mittwoch, den 17. Mai a. c.

ca. 36 Amtr. harte und weiche Scheite und Rollen,
50 " " Stöße,

26,50 Wldt. hartes und weiches Brennreißig

bedingungsweise versteigert werden.

— Versammlung früh 9 Uhr im Schlage am Wege nach Obersteina. —

Kent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 2. Mai 1899.

Fr. Wriß.

Holz-Versteigerung.

Röhrsdorfer Revier. — Mittelgasthof in Großröhrsdorf.

Montag, den 15. Mai 1899, Vorm. 11 Uhr.

1774 ficht. u. kief. u. 26 birf. Sämme von 11—30 cm Mittelnst.,
2325 " " " " 119 eich. buch. u. birf. Klözer von 7—40 cm Oberst,

10 Derbstangen von 13 cm Unterst.,

190 Baumpfähle „ 5—6 „ Oberst,

160 Weinpfähle „ 2—4 „ „

34 Rm weich Brennweite,

139 " " u. 4 Rm. harte Brennknüppel,

1 " " 1 " Nests,

96,0 Wldt. weiches Brennreißig,

Kgl. Forstrentamt **Dresden** und Kgl. Forstrevierverwaltung **Röhrsdorf** zu **Kleinröhrsdorf**, am 5. Mai 1899.

Garten.

Mueller.

Donnerstag zur Himmelfahrt

Omnibusfahrt nach Oberlichtenau

zur Keulenberg-Parthie.

Omnibus steht von 1/3 Uhr ab am Schützenhaus bereit.

— Hin-fahrt 30 s. — Rück-fahrt 30 s. —
Hochachtungsvoll **August Gräfe.**

Neuheiten

Kleiderstoffen

empfehlen zu billigsten Preisen, desgleichen einen Posten

zurückgesetzter Kleiderstoffe

zum halben Preis

F. A. Garten.



Für unsere am Himmelfahrtstage, 11. Mai, von nachm. 4 Uhr an im Gasthof „Zum deutschen Haus“ in Bretznig stattfindende

Gustav-Adolf-Jahresversammlung

mit Sang und Lied, Ansprachen von Herrn Geh. Kirchenrat Keller, Herrn Pfarrer Grössel und einem Gustav-Adolf-Festspiel des Jungfrauenvereins Pulsnitz erlauben wir uns zu freundlichem, recht zahlreichem Erscheinen ganz ergebenst einzuladen.
Pulsnitz, 9. Mai 1899. Der Zweigverein Pulsnitz.
P. Prof. Kanig.

Gasthof Böhmisches-Vollung.

Sonntag, den 14. Mai:

Grosses Militär-Concert,

gegeben von der Kapelle des Rgl. Sächs. 13. Infanterie-Regiments Nr. 178.
Direktion: Königl. Stabshoboist **J. Kämmer.**
Anfang 1/8 Uhr, Entrée 50 Pf.
Billets im Vorverkauf 40 \mathcal{L} sind zu haben bei Herren Kaufmann Fritsch, Barbier Eichenberg, sowie im Concertlokal.
Es laden ganz ergebenst ein
H. Kämmer. **Ad. Barthel.**

Der Radfahrer-Club „Heber Berg u. Thal“

Ohorn

feiert Sonntag, als den 14. Mai er., sein
1. Stiftungs-Fest
im Gasthof zur König Albert-Gasse.
Nachmittag 2—3 Uhr Empfang der auswärtigen Gäste. — 4 Uhr Corsofahrt. — 5 Uhr Langsamfahren. — 6 Uhr Beginn des Saalfestes.
Alle Freunde und Gönner des Clubs sind herzlich willkommen.
Der Vorstand.
Max Kammer.

Saison-Theater Pulsnitz.

Menzels Theaterlokal.
Dienstag, den 9. Mai 1899:
Luftspielabend! — Elite-Luftspielabend!
Die Bezähmung der Widerspenstigen,
oder: Die wahre Liebe kann Alles.
Luftspiel in 4 Akten nach Schafespeare.
Donnerstag (Himmelfahrt):
Der Glockenguss zu Breslau.
Schauspiel in 5 Akten von Holtei.
Freitag:
Der Jongleur,
oder: Die Kunstreiter auf der Leipziger Messe.
Sonntag keine Vorstellung.
Hochachtend
die Direktion
Jul. Zahn.

Zum Himmelfahrtstfest

ladet zu
Bratwurst mit Sauerkraut
freundlichst ein
Ohorn Adolph Stange.

Klare's Restaurant, Lichtenberg.

Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Mai, ladet zum

Bratwurstschmaus

freundlichst ein **Emil Klare.**

Theater in Ohorn

im Saale des Herrn **W e i ß m a n n.**
Heute, **Mittwoch**, den 10. Mai, findet auf allgemeines Verlangen das

Dreyfus-Schauspiel

statt. — 106. Aufführung dieses interessanten Stückes bei meiner Direktion.
Anfang 8 1/4 Uhr.
Hochachtend die Direktion
J. Zahn.

Bienezüchter v. Ohorn.

Nächsten **Sonabend**, den 13. Mai, abends 8 Uhr, findet in der **Hübner'schen Schankwirtschaft** eine
Versammlung
wegen Gründung eines Vereins statt.
Mehrere Bienezüchter.

J.-V. E. z. O. Sonnabend, den 13./5., 1/2 9 Uhr:
Versammlung. D. B.

Gasthof „Goldne Aehre“, Friedersdorf.

Donnerstag, den 11. Mai (zum Himmelfahrtstfest)

Concert

der Stadtkapelle.

Nach dem Concert **BALL!**
Anfang 4 Uhr. Entrée 30 Pfg.
Es laden hierzu freundlichst ein
E. Frenzel. **Th. Zabel.**

Restaurant Schwedenstein.

Zum Himmelfahrtstfest:

Garten-Frei-Concert.

Mit Kaffee und Kuchen, ff. Weizen- und vorzüglichsten anderen Bieren, sowie guten Speisen wird bestens aufgewartet.
Es ladet von nah und fern ergebenst ein
Bruno Philipp.

Gasth. z. Vergissmeinnicht, Niedersteina.

Zum Himmelfahrtstfest:

Grosses Concert

vom Musikdirektor **Otto Schäfer** aus Grossröhrsdorf.
Anfang 7 Uhr. Eintritt 20 Pf.
Nach dem Concert **BALLMUSIK!**
Um zahlreichen Besuch bitten
Otto Schäfer. **Hochachtungsvoll Emil Oswald.**

Restaurant Keulenberg.

Donnerstag, den 11. Mai, zum Himmelfahrtstfest, von nachmittags 3 Uhr an

Freiconcert mit darauffolgender Tanzmusik!

Mit ff. kalten und warmen Speisen, sowie Getränken wird bestens aufgewartet.
Es ladet ergebenst ein
Alwin Bürger.

Turnverein, Obersteina.

Sonnabend, den 13. dts. Mts., abends 1/2 9 Uhr:
Versammlung.
Der Vorsteher.

Kinderwagen

Hochlegante englische Wagen, 4 eckige Schiebewagen und Ziehwagen, alles in solidester Ausführung, größter Auswahl und billigst empfiehlt
F. Lange, Korbmachermstr., Königsbrück, Luisenstr. 8.

Damen- und Kinder-Hüte

in verschiedenen Façons, sowie Blumen, habe ich vorräthig und empfehle mich gleichzeitig zu allen **Putzarbeiten.**
Helene Nitsche, am Bahnhof.

Einen Töpfergesellen

sucht **Emilie Schöne, Königsbrück**

Logis,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör per sofort oder 1. Juli gesucht.
Offerten unter „Logis“ in die Exped. d. Bl. erbeten.
Habe mich in **Grossröhrsdorf** als

Thierarzt

niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich bis auf Weiteres im Hotel zur **Krone.**
Baeder, approb. Thierarzt.

Dresdner Pferdeloose
(Ziehung 16. Mai) empfiehlt **Fr. Müller.**

Ein Haufen Dünger

ist zu verkaufen
Nietschestr. 348.

Herzlichen Dank

sagen wir hierdurch allen Freunden und Nachbarn für die Beweise liebevoller Theilnahme und den Blumenschmuck beim Begräbniss unseres herzigen Söhnchens
Max.
Insbesondere danken wir noch dem Herrn **Diac. Schulze** für die Trostesworte am Grabe.
Obersteina. Die Familie Philipp u. Freudenberg.

Am vergangenen Sonntag wurde mir für meine langjährige Thätigkeit von der hochgeschätzten Familie Weitzmann in Pulsnitz M.S. eine überaus erfreuliche Ueberraschung zu Theil, indem mir als Anerkennung von derselben werthvolle Geschenke überreicht wurden. Ich sage auch hierdurch der geehrten Familie Weitzmann meinen
innigsten Dank.
Pulsnitz M. S. Karl Kühne.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben, unvergesslichen und treu-sorgenden Mutter, Gross- und Schwiegermutter

Frau Johanne Christiane verw. Mütze

fühlen wir uns gedrungen, allen Verwandten, Freunden und Bekannten für den reichen Blumenschmuck und das ehrenvolle Geleit zur Stätte des Friedens unseren herzlichsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen
Dank Herrn Lehrer Fischer für die mit den Schülern angestimmten erhebenden Gesänge am Trauerhause. Herzlichsten Dank auch Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die trostreichen Worte an heiliger Stätte.
Niedersteina. Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Tiefgerührt durch die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns bei dem so frühen Hinscheiden unserer heissgeliebten unvergesslichen

Erna

von allen Seiten zugegangen sind, sprechen wir hierdurch unseren
innigsten und tiefempfundensten Dank
aus.

Dank noch Herrn Pastor Dr. Schwarz für die Worte göttlichen Trostes, den Trägern für ihren Liebesdienst, den lieben Freunden und Bekannten für die vielen und schönen Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Dank aber ganz besonders den Herren Lehrern und der lieben Schuljugend, die ihre Schülerin und Schulfreundin durch Ansprache, Liebesspenden und Gesänge noch im Tode so hochgeehrt. Es hat dies Alles unserem wunden Herzen so überaus wohl gethan.
Du aber liebe **Erna** „Ruhe sanft auf Wiedersehn“.

Oberlichtenau, Die tieftrauernde Familie Oskar Kühne.
am 5. Mai 1899.

Todes-Anzeige.

Am Sonntag, den 7. Mai, Mittag 1/2 1 Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden unsere gute Gattin und Mutter,

Frau Wilhelmine Ziegenbalg,
im Alter von 50 Jahren 6 Monaten.

Dies zeigen um stilles Beileid bittend, tiefbetrubt an
Lichtenberg, E. Ziegenbalg und Sohn.
den 8. Mai 1899.

Die Beerdigung findet Mittwoch, nachm. 4 Uhr statt.

Hierzu eine Beilage und die landwirthschaftliche Beilage.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

auf 2 J. Im Wesentlichen unverändert wurden auch die Bestimmungen über die Zeitungsgebühr in der Fassung erster Lesung angenommen, ebenso die hierzu beantragten Resolutionen.

Die Reichstagscommission für die Gewerbeordnungsnovelle nahm am Freitag den Antrag der Abgeordneten v. Deyl und Dr. Hitz, die Krankenversicherungspflicht auf die Hausgewerbetreibenden auszudehnen, trotz des Widerspruchs der Regierungsvertreter einstimmig an.

In Sachen der Bildung des bayerischen Senats am Reichsmilitärgericht in Berlin wird gemeldet, daß die bayerische Regierung die militärischen Beisitzer desselben möglichst aus dem Personal ihrer Berliner Gesandtschaft wählen wird, um neue Abkommandierungen zu vermeiden.

In Aschaffenburg haben am 3. und 4. Mai zwischen den Ministerialcommissaren Preußens, Bayerns und Hessens Verhandlungen über die Fortsetzung des Main-Canals nach Aschaffenburg stattgefunden und in allen Punkten zu einem Einverständnis geführt.

Cardinal-Erzbischof Dr. Crementz von Köln, dessen Zustand schon seit mehreren Tagen als hoffnungslos galt, ist in der Nacht zum Sonnabend, im 79. Lebensjahre stehend, verschieden. Er empfing 1842 die Priesterweihe und begann seine kirchliche Laufbahn als Caplan an der Castor Kirche in seiner Vaterstadt Coblenz; 1847 wurde er Pfarrer an derselben, 1853 Dechant des Capitels Coblenz, 1859 Ehrenbürger der Trierer Kathedrale. 1867 wurde Dr. Crementz zum Bischof von Ermland erhoben, in welcher Stellung er in einen langjährigen Konflikt mit der Staatsregierung gerieth. Derselbe verstarb erst am 1. October 1883 die Wiederaufhebung der 1872 gegen Bischof Crementz ausgesprochenen Temporalienperre. Im Juli 1885 wurde Dr. Crementz zum Erzbischof von Köln an Stelle Melchior ernannt, als welcher er sich hohes Ansehen zu gewinnen verstand. 1893 erfolgte die Erhebung Dr. Crementz zum Cardinal.

Österreich-Ungarn. Das neueste Experiment der Thun'schen Regierung, die Regelung der Sprachenfrage in Böhmen durch besondere Verordnung auf Grund des Verfassungsparagraphen 14, soll nun thatsächlich ins Werk gesetzt werden. Finanzminister Dr. Kaizl, bekanntlich ein Geheime, theilte bei seiner jüngsten Anwesenheit in Prag der parlamentarischen Commission des Jungböhmen-Clubs das geplante Sprachengesetz und die Begründung mit; er soll hierbei betont haben, es sei der Wunsch der Krone, auf diese Weise wieder eine Regelung der Verhältnisse im Parlament zu erzielen.

Der böhmische Landtag wählte mit 123 gegen 17 Stimmen den Deutschen Weunsky zum Beisitzer des Landesauschusses an Stelle Lippert's. Die Jungböhmen scheinen wieder einmal das Bedürfnis zu empfinden, sich das Verhältnismäntelchen gegenüber den Deutschen umzuhängen!

Belgien. In Brüssel ist eine neue Hiobspost aus dem Congo-Lande eingetroffen. Die eingeborenen Mannschaften eines vom Leutnant Bell geführten Truppencommandos meuterten und gingen über; Leutnant Bell soll von den Meuterern erschossen worden sein.

Holland. In der holländischen Deputiertenkammer kam am Freitag die bevorstehende Friedensconferenz im Haag auf's Tapet. Zunächst wurde über den von der Regierung geforderten Credit zum Empfang der Friedensconferenz verhandelt. Die kleine sozialistische Kammergruppe erklärte sich durch ihren Sprecher von Rol gegen diese Creditforderung mit der Begründung, die holländischen Sozialisten müßten gegen die Ausgaben für eine Konferenz stimmen, die vom Kaiser von Rußland einberufen worden sei, als eines Monarchen, dessen Regierung sich volksfeindlich erweise, welche die russischen Rüstungen eifrig fortsetzen lasse, die verfassungsmäßigen Rechte Finnlands verletze, u. s. w. Schließlich wurde die Creditforderung gegen die 4 sozialistischen Stimmen genehmigt. Weiter brachten die katholischen Abgeordneten die Nichteinladung des Papstes zur Haager Konferenz zur Sprache, indem sie Protest gegen diese Uebergehung des Vatican's einlegten. Der Minister des Aeußeren de Beaufort wies den Protest als unberechtigt zurück, da der Papst seit 1870 keine Einladung zu internationalen Conferenzen mehr erhalten habe.

Frankreich. Der französische Kriegsminister Freycinet hat plötzlich demissionirt, für eingeweihte politische Kreise indessen nicht unerwartet; zu seinem Nachfolger ist bereits der seitherige Minister der öffentlichen Arbeiten, Krantz, ernannt worden, der seinerseits wiederum durch den Senator Monestier ersetzt wurde. Als äußerlicher Anlaß für den Rücktritt Freycinet's wird der ihm ungünstige Verlauf der Interpellationsdebatte in der Deputiertenkammer über die von Freycinet verfügte Suspendirung der Vorlesungen des Historikers Duruy an der Kriegsschule zu Paris betrachtet, welcher letzterer als Anhänger der Dreyfuspartei gilt. In Wirklichkeit scheint aber Freycinet diese Kammerdebatte nur als einen willkommenen Vorwand zu seinem Ausscheiden aus der Dupuy'schen Regierung benutzt zu haben. Es heißt, Freycinet habe sich schon länger mit Demissionsgedanken getragen, weil ihm die mehr und mehr revisionsfreundliche Haltung des Ministeriums in der Dreyfus-Affäre, namentlich des Cabinetschefs Dupuy selbst, nicht paßte. Vielleicht wird der Wechsel im französischen Kriegsministerium im Hinblick auf seine eigentliche Ursache noch weitere Kreise ziehen. Der neue Kriegsminister Krantz erklärte, er kenne den Dreyfushandel nicht, da er sich niemals mit demselben beschäftigt habe; man müsse die Entscheidung des Cassationshofes abwarten. Es gilt als sicher, daß er keinen irgendwie in die Dreyfus-Affäre verwickelten Offizier als militärischen Mitarbeiter in sein Bureau aufnehmen wird.

Philippinen. Die Abgesandten des obersten Führers der Philippiner, Aguinaldo, sollen den amerikanischen Unterhändlern die Oberhoheit der Vereinigten Staaten über die Philippinen jetzt formell zugestanden haben. — Aguinaldo

weigert sich entschieden, mit der spanischen Regierung über die Freilassung der spanischen Gefangenen zu verhandeln. In Folge dessen wandte sich die spanische Regierung an die französische Regierung mit dem Ersuchen, sie möge mit der Unionsregierung Verhandlungen wegen der Freigabe der von den Tagalen noch gefangen gehaltenen Spanier anknüpfen.

Vermischtes.

* Görlitz, 8. Mai. Das gestern auf 2,85 Meter gestiegene Hochwasser der Neiße sank auf 2 Meter.

* Breslau, 8. Mai. Das Hochwasser hat im Laufe des Sonntags den Höhepunkt überschritten. In Biegnitz trieb ein menschlicher Leichnam die Raabach hinunter. Im Kressenbach, einem Nebenfluß der Gläzer Neiße, ertranken ein 12jähriger Knabe und ein 3jähriges Mädchen. An vielen Orten sind Wasserwehren zum ersten Mal in Thätigkeit getreten und haben sich sehr bewährt. Die Biberbrücke bei Wauer (Löwenberg), die größte durch Pioniere erbaute Holzbrücke, wurde vom Hochwasser zerstört.

* Prag, 8. Mai. Aus ganz Böhmen wird infolge von Regengüssen Hochwasser gemeldet, jedoch droht an keiner Stelle unmittelbare Gefahr.

* Blaue Rosen? Das soll die letzte Farbenneubildung sein, mit der ein großer bulgarischer Rosenzüchter an die Öffentlichkeit treten will. Beim Besehen seiner großen Rosenfelder stieß er auf einen Platz, wo diese in herrlicher Frische azurblau leuchteten. Sofort ließ er den Boden auf seine chemischen Bestandtheile untersuchen, weil nachweislich nur davon diese neue Farbenabweichung herrühren kann. Bis jetzt ist es noch keinem Züchter jemals gelungen, diese Rosenfarbe herzustellen.

* Die Jungfrauenbahn wird nicht zustande kommen. Ihr Unternehmer, der Bankier Guyer-Zeller in Zürich, ist gestorben und seine Erben sind vorsichtige Leute. Die Bahn wird auf der Eigerstation in der Höhe von 3200 m enden.

* „Warme Wiener“ werden in den Straßen Berlins ausgerufen und in Menge verkauft. Einem großen Theil dieser Art von Würstchen wird jetzt jedoch der Absatz abgeschnitten. Würstchen, die nicht ganz reinen Stammbaum haben, dürfen nur noch aus Kesseln verkauft werden, die die Inschrift „Rohfleisch“ tragen.

* Im Scherz erschossen hat der Burtsche eines Rittmeisters vom Husarenregiment in Stendal die Köchin seiner Herrschaft. Der Burtsche war mit dem Bügel eines Jagdgewehres beschäftigt, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß das Gewehr geladen war. Als er die Arbeit vollendet hatte, legte er scherzweise auf das Mädchen an und drückte los. Eine Schrotladung fuhr dem Mädchen tödlich in den Kopf.

Die Niederwerfung des Dresdener Aufstandes.

Vor 50 Jahren am 6. bis 9. Mai 1849. Von Dr. R. Werner.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.) Mit diesen beiden Plakaten war das Programm für den folgenden Kampf gegeben.

Die Sturmglöden heulten, die Geschütze donnerten, und schon um 5 Uhr früh erfolgte der erneute Angriff der Truppen. Um 6 Uhr traf ein Bataillon des preussischen Kaiser-Alexander-Regiments ein, besetzte den brennenden Zwinger und eröffnete aus der Bildergalerie her ein scharfes Feuer, welches namentlich aus der Moritzstraße auf's Festigste erwidert wurde. Um 7 Uhr erfolgte ein Massenangriff der Infanterie und Artillerie. Durch den dicken Qualm des brennenden Opernhauses stukten die Vollkugeln der Zwölfpfünder, daß der Erdboden zitterte und wie in einem Erdbeben rollte. Der Schall der Schüsse war ein unheimlich scharfer und die Wirkung eine blutige.

Die Kanonade dauerte mit wenigen Unterbrechungen bis gegen 9 Uhr. Zahlreiche Verwundete wurden auf Wagen nach der Neustadt geschafft und über die Elbbrücke den Insurgenten immer frische Munition zugefahren. Da sehten um 11 Uhr preussische Abtheilungen oberhalb der Brücke auf Flößen über den Elbestrom, die Artillerie ging vom Zwingerwall zur Brühl'schen Terrasse vor, nahm hier Stellung und feuerte Schuß auf Schuß in das von den Aufständischen besetzte Viertel. Bis 3 Uhr nachmittags dauerte die Kanonade und der erbitterte Kampf. Wieder rückte die Artillerie vor und ihre Vollkugeln sausten durch das Georgenthor die Schloßgasse hinauf und Karthäuseralben räumten furchtbar unter den Hartnäckigen auf. Um 10 Uhr abends befand sich der ganze östliche und nordöstliche Theil der Stadt bis an die Rosmaringasse, sowie das Gewandhaus und die Kreuzgasse im Besitz der siegreichen Truppen, so daß die Aufständischen nur noch auf einen geringen Theil der Stadt beschränkt waren.

Am 8. in aller Frühe wurden Plakate angeschlagen des Inhalts, das Dresden auf drei Meilen im Umkreis in Belagerungszustand erklärt sei, und gleichzeitig forderte das Ministerium durch energischen Erlaß die treuen Einwohner auf, sich nicht passiv zu halten, sondern die Behörde nach Kräften zu unterstützen. Nachdem um 6 Uhr noch das 3. Bataillon des preussischen 24 Regiments eingerückt war, war die Neustadt buchstäblich vollgepropp mit Militär. Es befanden sich an Truppen jetzt etwa 3000 Mann Sachsen und 2400 Mann Preußen in der Stadt. Ihren vereinten todesmüthigen Angriffen gelang es, die erste der hohen Hauptbarrikaden in der Schloßgasse und eine in der Wildstruffer Gasse zu nehmen. Die Barrikaden waren zum Teil aus steinernen Treppentritten mit einseitigem Erdanwurf hergestellt und die schwersten Vollkugeln prallten kraftlos davon ab.

Gegen Mittag erschienen statt der schwarz-rotgoldenen Fahnen rote Blutflaggen auf den Barrikaden, und jetzt erst kämpfte die Anarchie, die so lange den Schein der Rechtlichkeit anzunehmen wußte, ohne Bist: Damit aber hatte sie sich selbst den Weg unmöglich gemacht. Die

Bürger der Altstadt müde eines Kampfes, an dessen Ende sie die Spolien der roten Republik: Das Eigenthum und die Sitte — aufgesteckt sahen, müde eines Kampfes, in dem gegen brave, eidtreue und begeisterte Truppen gekämpft wurde, schlossen sich enge zusammen, Ihre Haltung wurde drohender und immer drohender und mit ihrer Hilfe bemächtigten sich am 9. die königlichen Truppen schließlich immer größerer Räume der Altstadt. Gegen 4 Uhr morgens begann die Flucht der Freischüler; dreimal drei Schläge vom Turm der Kreuzkirche gaben das Signal zum stückelweisen Abzug. Dieser wurde um 1/5 Uhr durch einen Sturmangriff des Militärs auf die Kreuzgasse beschleunigt. Um 5 Uhr hörte man fast nur noch das rollende Feuer der schweren Geschütze. Um 9 Uhr entstand eine frohe Bewegung unter den in der Neustadt befindlichen Reservisten. Der Kreuzthurm hatte sich ergeben und damit der noch nicht eingenommene Teil der Altstadt. Die fremden Verteidiger hatten die Position aufgegeben und die Dresdener die weiße Fahne ausgeteckt. Im Sturmschritt zogen nun die Truppen aus der Neustadt über die Brücke, um ihre im Feuer gewesenen Kameraden abzulösen. Dabei brachten die preussischen Soldaten ein donnerndes Hoch über die Sachsen aus und die sächsischen Helden ließen ihre preussischen Rittkämpfer hochleben. Der ehemalige griechische Oberstleutnant Prinz, (Sachse von Geburt), der Kommandeur der Aufständischen, war gefangen worden, die provisorische Regierung hatte über Hals und Kopf die Flucht ergriffen. Um 12 Uhr mittags zogen die Truppen über den Schloßplatz aus der Altstadt zurück. Sie führten eine Menge von den Aufständischen verlassener Lanzen, Senken, Forken und roter Fahnen mit sich. Die Hurrah's der Preußen auf die Sachsen und umgekehrt wollten kein Ende nehmen. Die Aufständischen zogen sich in fluchtartiger Eile nach den Vorstädten zurück und erreichten, sofern sie nicht der Kavallerie in die Arme liefen, zunächst das Weichbild Dresden's, wurden aber auch hier zum größten Teil ergriffen und später prozessiert. Der fürchterliche Ruffe Bakunin wurde am 10. Mai in Chemnitz verhaftet.

Die Zahl der Gefangenen war groß. In der Frauenkirche allein hob man ihrer 325 auf. Wie groß aber die Gefahr war, welcher man, Dank dem Rathe der braven Truppen, entgangen war, erkannte man erst, als man das Archiv der provisorischen Regierung durchsuchte. Danach sollte am 20. Mai in ganz Deutschland eine Vartolomäusnacht ausbrechen und auf Grund dieser die — rote Republik in Scene gehen!

Dresdner Schlacht-Viehmarkt vom 1. Mai 1899.

Auftrieb 697 Rinder (303 Ochsen u. Stiere, 192 Kalben und Kühe, 202 Bullen, 427 Kälber), 1031 Schafvieh, 1906 Land-schweine (sämmtlich deutsche), in Summa 4061 Schlachtstücke.

Table with 3 columns: Gattung, Preise pro 50 Kilogramm, lebendes Gewicht, Schlacht-Gewicht. Rows include Ochsen, Kalben u. Kühe, Bullen, Kälber, Schafe, Schweine.

Foulard-Seide 95 Pfg.

bis Mk. 5.35 per Meter — japanische, chinesische etc. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige „Henneberg-Seide“ von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessin. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich

Die größte Auswahl in Regenumänteln, Umhängen Jaquetts und Kindermänteln in guten modernen Stoffen und den neuesten Schnittten findet man zu sehr billigen Preisen im Geschäft von August Rammer in Pulsnitz.

Kirchliche Nachrichten.

Himmelfahrt Christi. 8 Uhr: Beichte, Diaconus; 1/2 9 Predigt (Apostelg. 1, 1-11), Schulze; 1/2 2 Verkündung, Oberpfarrer Prof. König; 4 Gustav-Adolf-Jahresversammlung des Zweigvereins Pulsnitz im Gasthof „zum deutschen Haus“ in Brettnig.

Chorale sang: Hebe deine Augen auf zu den Bergen. — Kompos. v. Litzel.

Himmelfahrtsfest.

Schöne Zeit, wo meines Gottes Erde Wie ein Garten blüht in vollster Pracht, Wo mir, wie ein glücklicher Gefährte, Jedes Frühlingskind entgegenlacht!

Östern hinter mir und vor mir Pfingsten, Wie begrenzen sie das Erdenthal! Da wird's auch dem Greise, wie dem jüngsten Kinde, wohl bei solchem Geistesmaße!

Denn da seh ich aufwärts, wie die Jünger Feiernd meines Heilands Himmelfahrt, Und da ist mir alles viel geringer, Was die Welt mir Großes offenbart.

Naphtalin-Briketts.

Sicheres Mottenschutzmittel.
Sauberer und wohlriechender wie
Naphtalin, billiger wie Champhor.
Packet 10 Pfg.

Kgl. S. priv. Löwen-Apotheke Pulsnitz.

Haushalt = Cacao,
Safer = Cacao,
Haushalt-Schokolade,
Vanille-, Nuss-, u. Mandel-
Schokolade, garantiert rein,
empfiehlt **Fr. Zöllner, Schloßstr.**

Maurer

finden bis zum Herbst dauernde Beschäftigung
am Schulbau hässlich. Lohn à Stunde 27 s.
Baumstr. **Johne, Bischheim.**

Ein Laden in Radeberg

nebst schöner Wohnung ist sofort zu vermie-
then. Eine solche günstige Gelegenheit wird
sich nicht gleich wieder bieten; der guten Lage
halber (neben dem Rathhaus) passend für
jedes Geschäft.
Alles Nähere beim Besitzer, **Markt Nr. 8.**

**Saat- und
Speise-Kartoffeln,**
sowie
Bruteier von Aylesburi-Enten,
Bronce-Truten und
Italiener Hühnern verkauft
Rittergut Oberlichtenau.

Gardinen

weiss und crème,
neue geschmackvolle Muster, solide dau-
erhafte Qualitäten,

**Vitrage Stoffe,
Spachtelborden,**
empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**Fedor Hahn,
Pulsnitz.**

Ein Buchbinderlehrling
findet noch gute Lehre bei
**Alfred Neumann, Buchbinderei,
Radeberg.**

Der Erwerb.

Jeder, der **Geld verdienen**
will, verlange sofort Gratis-Zusen-
dung dieser Brochure. Kostenloser
Nachweis lohnender Erwerbszweige
für alle Kreise.
Verlag „Der Erwerb“,
Dresden-Neustadt.

Lohnende Arbeit

für 40-48 und 24-30 gängige Stühle
giebt aus
**W. F. Gebler,
Großbröhmsdorf.**

**! Gänsefedern!
!! Gänsefedern!!
!!! Gänsefedern!!!**

Nur 1 Mk. 20 Pfg. u. bessere Sorte nur
1 Mk. 40 Pfg. ein Pfund. Diese ganz neuen
Gänsefedern sind v. grauen Gänsen u. mit der
Hand geschliffen. Probe-Postkoll mit 10 Pfg.
versendet mit Postnachnahme
**J. Kraja, Bettfedernhdlg. in Prag 620-I
(Böhmen 352). Umtausch gestattet.**

Ein Arbeiter

wird sofort ins Tongurichtewerk gesucht.
Ein in gutem Zustande erhaltenes
Fahrrad
ist billig zu verkaufen. **Waldstraße 63.**

Kaffees, die besten gerösteten,

hocharomatisch, kräftig und ausgiebig,
Wiener und Karlsbader Mischungen.
Eugen Brückner.
empfiehlt

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Forstrevier Forstort Kesselberg sollen
Montag, den 15. Mai a. c.
39 Rmtr. harte und weiche Rollen
79 " " Stöcke,
70 " weiches Brennreißig,
3,00 Wldt. hartes u. weiches Brennreißig,
3 Hackestöcke,
bedingungsweise versteigert werden.
— Versammlung früh 9 Uhr am Leuchtenberg Abth. 12. —
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 2. Mai 1899
Fr. Ulbricht.

2000 Arbeiter.

Naumann's Fahrräder
sind die besten!

**Im Gebrauche: über 165.000
Fahrräder.**

**Jährliche Produktion: 30.000
Fahrräder.**



**SEIDEL & NAUMANN
DRESDEN**

Vertreter: **Bernhard Schöne, Pulsnitz.**

Saison-Neuheiten!

Hochapparte Besätze
zu Rock- u. Tailleurverzierungen, in grossem Farben-
Sortiment.

Spitzen und Spitzenzeinsätze in schwarz, crém
und weiss,
Spitzen-Stoffe und gestickte Garnir-Stoffe
in schwarz, weiss u. farbig.

Perl-Tüll.

Besatzknöpfe, Schnallen u. Gürtelschlösser
in neuen reizenden Dessins,

Seidene Besatzstoffe in selten grosser Auswahl.

Seidener Sammet u. Plüsch
schwarz und farbig.

Sämmtliche Futterstoffe zur Damenschneiderei.

Neuheit: Rauschfutter
in allen Farben.

Muster zur Auswahl bereitwilligst! Schneiderinnen Rabatt!

E. Henning,

Neumarkt 304 u. 305.

Kropf, Halsanschwellung.

In höflicher Beantwortung Ihres Werthen theile Ihnen mit, daß auch ohne Ihre
Aufforderung diese Zeilen an Sie gerichtet worden wären; es war stets meine Absicht,
aber Ueberarbeit und etwas Nachlässigkeit tragen die Schuld an meinem Schweigen. Be-
zeugen ihnen hiermit, daß mein **Kropf mit Halsanschwellung und Athembeschwerden,**
mit dem ich seit 25 Jahren behaftet war, durch Ihre briefliche Behandlung vollständig be-
seitigt worden ist. Ich gestatte Ihnen gerne, von diesem Schreiben Gebrauch zu machen,
bin auch bereit, jede an mich gerichtete Anfrage zu beantworten. **Freundenberg, Kr. Siegen,**
den 7. März 1898. **H. Siebel-Spät, Leimsabrik mit Dampftrieb.** Die eigenhändige
Unterschrift des Fabrikanten **H. Siebel-Spät** hier selbst beglaubigt; **Freundenberg, den**
7. März 1898. Der Amtmann: **Leonbrots.** Adresse: „**Privatpoliklinik, Kirch-**
straße 405, **Glarus, (Schweiz).**

Achtung! Theater. Achtung!

Hat denn das beliebte **Rosen'sche Ehepaar hier** nicht auch eine
Benefiz-Vorstellung?

9000 Mark

zu 1. Hypothek auf eine Wirthschaft mit
massiven Gebäuden und guten Grundstücken
werden **zu leihen gesucht.**
Werthe Anzeigen bitte abzugeben in Herrn
B. v. Lindenau's Buchhandlung in
Pulsnitz, Bismarckplatz.



Die Böttcherei von

Franz Hockauf
empfiehlt ihr Lager in fertigen

Böttchermwaren



einer geeigneten Beachtung.

Kretzschmar's

Attila- Fahrräder

waren und bleiben allen voran und sind
konkurrenzlos!!!
Prämirt mit 3 goldenen Medaillen.

Vertreter:
Alwin Rössig, Pulsnitz.

Diese Woche empfehle ich hauptsächlich
Mastrindfleisch, à 50 s., frisch-
geschlachtetes Schmalfleisch, à 60 s.,
Kalbsteif à 65 s., Speck, Schmeer
und Wurst à 70 s., bei Abnahme von
5 s., à 65 s. Bruno Scholz,
Fleischermstr.

Einen Haufen Stalldünger
hat abzugeben der Obige.

Zwei Arbeiter

werden sofort gesucht.
J. A. Röscheke, Dhornerstr.

Ein **Kuhwagen** ist billig
einspänniger zu ver-
kaufen bei **Otto Kretzschmar, Viehhändl.,**
Böhm.-Vollung.

Rußhaleu-Extract

zum **Dunkeln der Kopf- und Barthaare**
aus der **kal. bayer. Hof-Parfümeriefabrik**
von **C. D. Wunderlich, 3 mal prämiert.**
Rein vegetabilisch, ohne jede metallische Bei-
mischung, garantiert unschädlich. Das Glas
70 s. **Dr. Drifas Haarfarbe-Rußöl,**
zugleich feines Haaröl, à 70 s., bei **Felix**
Herberg, Mohrendrogerie in Pulsnitz.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine
**Deutschland-
Fahrräder**
u. Zubehötheile
die besten und dabei
die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Aussehen erregt

die ganz vorzügliche Wirkung von:
**Bergmann's Theer-
schwefel-Seife**

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
gegen alle Arten Hautun-einigkeiten und
Hautauschläge, Miteiser, wie Flechten,
Finnen, Blüthen, Röhre des Gesicht's
u. s. w. Vorräthig à Stück 50 Pfennig
in der **königl. sächs. priviligirten Löwen-
Apotheke zu Pulsnitz.**

Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann vor dem
Stehlen der von mir auf der Flur Pulsnitz M. S.
aufgestellten Maulwurfsfallen Eltern sind
für ihre Kinder verantwortlich.
**Emil Rosenkranz,
Leppersdorf.**

Verbot!

Alles Begehen der Wiesen im soge-
nannten **Friedersdorfer Vogt,** von der Ober-
lichtenau - Mittelbacher Straße bis an den
Pulsnitzbach, ebenso **alles Fischen in den**
Gewässern ist bei strengster Ahndung un-
ter sagt. Derjenige, welcher einen Uebertreter
dieses Verbots so anzeigt, daß derselbe ge-
richtlich belangt werden kann, erhält eine Be-
lohnung von 5 Mark.

Die Besitzer.